

# UNS REICHT'S!

## Wir wehren uns gegen Personalabbau und unerträgliche Arbeitsbedingungen in der Pflege.

Der Pflegededarf steigt. Gleichzeitig wird in großem Umfang Pflegepersonal abgebaut. Allein in den Krankenhäusern wurden im Zeitraum von 1995 bis 2005 von 350.571 Stellen im Pflegedienst 48.225 abgebaut auf zuletzt noch 302.346 (d. h. minus 13,8 %). Zugleich stiegen die Fallzahlen von 15,9 Mio. auf 16,8 Mio. und 20.000 Arztstellen wurden zusätzlich geschaffen. Die Verweildauer der Patientinnen und Patienten wurde von 11,4 auf 8,6 Tage gesenkt (Quelle: Statistisches Bundesamt). Gleichzeitig steigt die Zahl der multimorbiden und alten Patienten mit großem Unterstützungsbedarf kontinuierlich. Das bedeutet eine immense Verdichtung der Arbeit.

Die Pflegepersonalregelung für Krankenhäuser, die eine Mindestausstattung sichergestellt hatte, wurde außer Kraft gesetzt, die Krankenhäuser gehen in den Wettbewerb – nicht um gute Qualität, sondern um billige Preise. Damit verbundene Risiken werden ignoriert.

In den Einrichtungen der Altenpflege und in der ambulanten Pflege sieht die Lage nicht besser aus. Selbst die Bundeskanzlerin führt aus: **„Die Zahl der Pflegebedürftigen und Demenzkranken wird weiter wachsen. Zudem werden immer weniger Menschen im familiären Umfeld gepflegt. Allerdings werden für den Altenpflegeberuf in den nächsten Jahren weniger Berufsanfänger zur Verfügung stehen“** (BGW-Pflegereport 2007). Die Enquete Kommission der Bundesregierung hat errechnet, dass wir in den kommenden 20 Jahren doppelt so viele Pflegefachkräfte wie heute im stationären Bereich brauchen werden. In der ambulanten Pflege ist bereits heute dem Lohndumping Tür und Tor geöffnet: um den Bedarf der häuslichen Versorgung zu sichern, werden über eine Million unqualifizierter Beschäftigter eingesetzt. Insgesamt gilt: Die Fachkraftquote wird kaum eingehalten.

Für Zuwendung ist keine Zeit. Immer mehr Pflegebedürftige müssen in kürzeren Zeittakten gepflegt und betreut werden.

Unbeschadet der öffentlichen Diskussion über eine schlechter werdende pflegerische Versorgung, Fachkräftemangel und mit der demographischen Entwicklung ansteigendem Pflegebedarf werden Ausbildungsplätze abgebaut und Ausbildungsvergütungen gekürzt.

## Damit muss jetzt Schluss sein!

- Wir brauchen eine Personalausstattung in allen Versorgungsbereichen, die eine qualitativ hochwertige und dem Bedarf angemessene pflegerische Versorgung gewährleistet.
- Wir brauchen analytische Personalbemessungsverfahren zur Sicherstellung dieser Personalausstattung.
- Wir fordern eine Vergütung der Pflegefachkräfte, die den Anforderungen und Belastungen angemessen ist.
- Wir streiten für Arbeitsbedingungen, die es möglich machen, unseren Beruf wieder mit Freude und Stolz – und möglichst ein Leben lang auszuüben.
- Wir sind keine Lückenbüßer und Dispositionsmasse für ungeliebte Tätigkeiten anderer Berufe!
- Wir erwarten Respekt und Anerkennung für die Leistung, die wir für den Behandlungserfolg erbringen.
- Wir fordern die Bundesregierung auf aktiv zu werden, um die pflegerische Versorgung der Bevölkerung auf Dauer sicherzustellen.

Weitere Infos, Poster, Flyer und Listen unter  
[www.pflege-uns-reichts.de](http://www.pflege-uns-reichts.de)

Senden Sie die Liste an:  
**ver.di Bundesverwaltung - Fachbereich 3**  
**Kampagne: Uns reicht's!**  
**Paula-Thiede-Ufer 10**  
**10179 Berlin**

oder an:  
**DBfK-Bundesverband**  
**Kampagne: Uns reicht's!**  
**Salzufer 6**  
**10587 Berlin**

**Sie können beim DBfK und bei ver.di  
mehr Material nachfordern!**



**Vereinte  
Dienstleistungs-  
gewerkschaft**



**Vereinte  
Dienstleistungs-  
gewerkschaft**

# UNS REICHT'S!

**Aktion gegen den  
Stellenabbau und  
unzumutbare  
Arbeitsbedingungen.**

